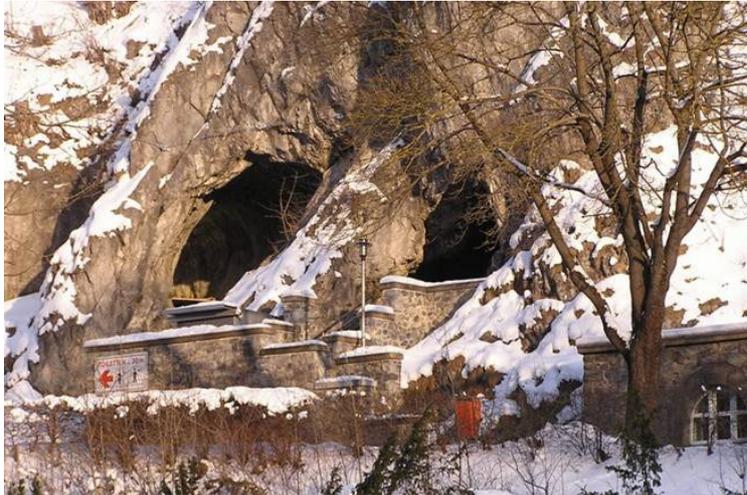


Fledermausschutz im Rübeländer Höhlengebiet (Harz)

Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e. V. & Landesreferenzstelle für Fledermausschutz Sachsen-Anhalt

Im Rübeländer Höhlengebiet und in den Hohlräumen des angrenzenden ehemaligen Gangerzbergbaus sind in den letzten 10 Jahren 16 Fledermausarten nachgewiesen worden. Die im Rübeländer Höhlengebiet verbreitete Kleinhufeisennase ist seit 1962 verschwunden.



Die häufigsten Fledermausarten in den Rübeländer Höhlen sind die Wasserfledermaus und die Fransenfledermaus, welche hier in großer Zahl überwintern. Der Bestand der überwinternden Fledermäuse wird auf ca. 2500 in der Hermannshöhle, 1500 in der Baumannshöhle und 1000 Individuen in der Bielsteinhöhle geschätzt.

Hermannshöhle



Zwei Fransenfledermäuse und ein Mausohr im Winterschlaf



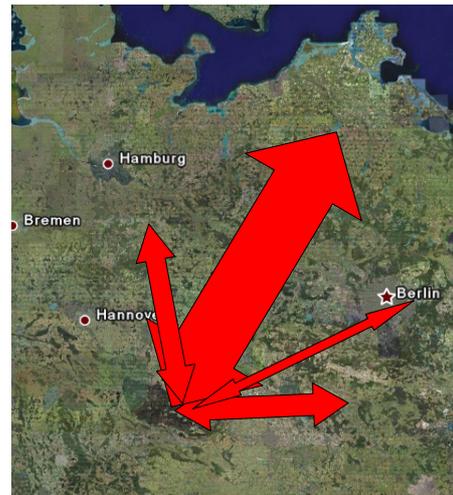
Mausohr



Wasserfledermaus im Netz

Die Bestandsschätzungen gehen auf umfangreiche Netzfänge vor den Höhlen ab Ende Juli bis November und von März bis April zurück. Ab Ende Juli bis Ende September schwärmen vor den Höhlen in großer Anzahl Fledermäuse. Die Höhlen und Stollen sind im Spätsommer Schwärmquartiere (SQ) und ab Oktober bis Mitte April Winterquartiere (WQ).

Das Schwärmen findet sehr intensiv vor den großen Höhlen und Stollen statt. Schwärmquartiere sind Kommunikationszentren für Fledermäuse, denn hier treffen Weibchen auf territoriale Männchen in und vor den Höhlen, um sich zu paaren. Hier werden Informationen von Alt- auf Jungtiere weitergegeben und es werden die Felsquartiere auf ihre Eignung als Winterquartier geprüft. Nicht alle schwärmenden Fledermäuse überwintern in den Felsquartieren. Zur Schwärmzeit überwiegen die Männchen in und vor den Felsquartieren. Aus Entfernungen bis 230 km fliegen Fledermäuse zum Überwintern in das Rübeler Höhlengebiet.



Wiederfunde markierter Fledermäuse aus Rübeland

Fledermausarten um Rübeland	Status			Quartier		Schutz FFH- Anhang
	häufig	selten	sehr selten	WQ	SQ	
Kleinhufeisennase <i>Rhinolophus hipposideros</i>	seit 1962 ausgestorben			X	X	II
Mopsfledermaus <i>Barbastella barbastellus</i>			X	X	X	II
Mausohr <i>Myotis myotis</i>	X			X	X	II
Bechsteinfledermaus <i>Myotis bechsteinii</i>		X		X	X	II
Teichfledermaus <i>Myotis dasycneme</i>			X	X	X	II
Fransenfledermaus <i>Myotis nattereri</i>	XX			X	X	IV
Große Bartfledermaus <i>Myotis brandtii</i>	X			X	X	IV
Kleine Bartfledermaus <i>Myotis mystacinus</i>	X			X	X	IV
Nymphenfledermaus <i>Myotis alcathoe</i>			X		X	IV
Wasserfledermaus <i>Myotis daubentonii</i>	XX			X	X	IV
Abendsegler <i>Nyctalus noctula</i>			X		X	IV
Kleinabendsegler <i>Nyctalus leisleri</i>			X		X	IV
Braunes Langohr <i>Plecotus auritus</i>		X		X	X	IV
Nordfledermaus <i>Eptesicus nilssonii</i>		X		X	X	IV
Breitflügel <i>Eptesicus serotinus</i>			X	X	X	IV
Zwergfledermaus <i>Pipistrellus pipistrellus</i>			X		X	IV
Zweifarb <i>Vespertilio murinus</i>			X			IV

Die Hermannshöhle ist das bedeutendste Fledermausquartier Rübelds. Zum Schutz der Fledermäuse wird die Hermannshöhle im Winter geschlossen. Gemeinsam mit der Höhlenverwaltung wird der Fledermausschutz in die Öffentlichkeit getragen.



Text/Fotos: Bernd Ohlendorf

www.fledermaus-aksa.de